

Antwort von Greenpeace International auf die Presseerklärung der Danzer Group „Greenpeace setzt haltlose Vorwürfe gegen Danzer Group fort“

4. August 2008

Am 30. Juli 2008 hat Greenpeace International einen neuen Bericht (“Steuertricks im Kongo”)ⁱ vorgestellt, der darlegt, wie die Danzer Group als eine der größten Holzfirnen im Kongo Gewinne außer Landes verschiebt, um der Zahlung von Steuern an die Regierungen in der Region zu entgehen.

Als Antwort darauf hat die Danzer Group eine 5-seitige Presseerklärung veröffentlichtⁱⁱ, in der die Anschuldigungen des Berichtes als “falsch” und “...absurder, populistischer Versuch..., die aktuelle öffentliche Diskussion um Steuerhinterziehung für eine Greenpeace-Berichterstattung zu instrumentalisieren” dargestellt werden.

Greenpeace International steht auch weiterhin zu den Aussagen des Berichtes, die auf internen Danzer Group Dokumenten beruhen, welche sich im Besitz von Greenpeace International befinden.

Das vorliegende Dokument geht auf die wichtigsten steuerrelevanten Punkte ein, die in der Danzer Group Presseerklärung angesprochen wurden.

Steuerhinterziehung – der Hintergrund zum Bericht

Es gibt eine wachsende öffentliche und politische Diskussion zur Rolle multinationaler Konzerne, die in Steuerhinterziehung involviert sind, zu der zahlreiche Berichte von Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) veröffentlicht wurden. Erst kürzlich hat die NGO Global Financial Integrity (GFI), welche zusammen mit Regierungen, Firmen, “think tanks” und Lobby-Organisationen daran arbeitet, illegale grenzüberschreitende Finanzströme zu beschneiden, einen Steuerbericht zur Demokratischen Republik Kongo (DRK) veröffentlicht.ⁱⁱⁱ

In dem Bericht wird geschätzt, dass die DRK seit 1980 15,5 Milliarden US Dollar an Steuereinnahmen aufgrund von Kapitalflucht verloren hat. Eine übliche Methode der Kapitalflucht ist die Unterfakturierung des wahren Exportwertes von Gütern, so wie es in “Steuertricks im Kongo” dokumentiert wurde.

Der GFI Bericht resümiert:

“Falls die DRK sich dieser Kapitalflucht erfolgreich entgegen gestemmt hätte, durch besonnene makro-ökonomische Politik und bessere Regierungsführung, hätte die DRK nicht nur ihre gesamte Auslandsschuld von Ende 2006 (11,2 Milliarden US Dollar) abbezahlen, sondern auch

weitere 4.3 Milliarden US Dollar zu den ausländischen Währungsreserven hinzufügen oder in Infrastruktur und menschliches Kapital investieren können.”^{iv}

Fremdvergleichsgrundsatz – handeln mit Verlust

“Prix mercurial“ als gesetzlicher „Fremdvergleichsgrundsatz“...Die von Greenpeace zitierten Transferpreise sind üblicherweise Gegenstand steuerrechtlicher Regelungen weltweit. In der Demokratischen Republik Kongo werden sie über den so genannten „prix mercurial“ geregelt.”
Danzer Group Presseerklärung

Der Fremdvergleichsgrundsatz verlangt, dass Preise, die zwischen verschiedenen Firmen innerhalb eines Konzerns vereinbart werden, denjenigen Preisen entsprechen sollen, die auf dem offenen Markt zwischen nicht verbundenen, unabhängigen Firmen gezahlt würden.

In diesem Fall ist der offene Marktpreis gleich dem vollen, von der Danzer Group Handelstochter Interholco an die produzierenden Danzer Group Töchter Siforco und IFO gezahlten Preises.

Der ‘*prix mercurial*’ – festgelegt von einer Kommission der DRK Regierung – zielt darauf ab, einen Minimums-Preis für exportierte Stämme und Holzprodukte festzulegen.

In einem Interview zum Greenpeace International Bericht mit dem “Focus on Africa” Programm der BBC, wies auch der Umweltminister der DRK Jose Endundo darauf hin, dass die Holzfirmen unterhalb des wahren Marktwertes exportieren:“

“Was ich über die Holzwirtschaft sagen kann ist, dass sich die verantwortliche Kommission für die Festsetzung der Minimum Exportpreise seit 2000 nicht mehr getroffen hat. So haben die Holzfirmen die Situation ausnützen und das Holz unter dem wahren Wert exportieren können. Das bedeutet, dass die kongolesische Regierung Verluste im Sinne von ausländischen Währungs- als auch Steuereinnahmen erlitten hat.“

Der PricewaterhouseCoopers Bericht aus dem Jahre 2003 an den Danzer Group Verwaltungsrat hat in der Tat gewarnt, dass diese *“Regierungs-Minimumspreise unterhalb der Produktionskosten und auch unterhalb des Marktpreises liegen.”*^{vi} Wenn sich die Danzer Group, wie vom Fremdvergleichsgrundsatz gefordert, an offene Marktpreise halten würden, würde sie konsequenterweise zu Preisen deutlich oberhalb des *“prix mercurial”* verkaufen.

Die Preisliste von Siforco aus dem Jahre 2007 zeigt, dass beim Export von Wengé Schnittholz ca. 70% des Exportwertes an den Zoll- und Steuerbehörden der DRK vorbeigeht (d.h. nur 30% des Marktpreises ist lokal bekannt). Das ist es, was die Danzer Group einen normalen *“Verrechnungspreis”* nennt.

Die Verwendung von Offshore Bankkonten – zusätzliches Einkommen in der Schweiz

“Die von Greenpeace kritisierte Unterfakturierung ist sachbezogen und erklärt sich durch die Bedingungen im internationalen Geschäftsverkehr. Den zitierten konzerninternen Rechnungen stehen konkrete Dienst- und Serviceleistungen entgegen, auf die die lokalen afrikanischen Gesellschaften angewiesen sind, weil sie von Afrika aus nicht geleistet werden können. Es handelt sich dabei um Logistik- oder Beschaffungsdienstleistungen, die von den europäischen Gesellschaften übernommen werden und in entsprechenden Verträgen geregelt sind. So können beispielsweise von in Afrika ansässigen Unternehmen keine Maschinen bei europäischen Herstellern geordert werden, da deren Kreditwürdigkeit in Frage gestellt werden.”

Danzer Group Presseerklärung

Während die Danzer Group auf der einen Seite behauptet, dass die innerhalb der Gruppe verwendeten Preise mit dem Fremdvergleichsgrundsatz konform sind, bestätigt sie auf der anderen Seite, dass sie den wahren Wert ihrer Exporte unterfakturiert und separate Zahlungen in Offshore Konten vornimmt, angeblich um für Leistungen zu zahlen, die nicht direkt von Afrika aus geleistet werden können.

Während es für eine Firma in der DRK, wie z.B. Siforco, legitim ist, Offshore Bankkonten außerhalb des Kongo zu unterhalten, um legitime internationale Dienstleistungen für die DRK Firma zu tätigen, ist es unwahrscheinlich, dass die finanziellen Transaktionen in diese Offshore Konten den Steuerbehörden der DRK bekannt sind, welche konsequenterweise nicht in der Lage sind, die ihnen zustehenden Steuern zu erheben.

Der PricewaterhouseCoopers Bericht aus dem Jahre 2003 an den Danzer Group Verwaltungsrat stellt die Nutzung von Offshore Konten als Quelle von *“zusätzlichem Einkommen in der Schweiz”*^{vii} (durch Unterfakturierung) zur Zahlung von *“Kosten ausländischen Ursprungs”*^{viii}, wie die Gehälter von ausländischen Mitarbeitern und Ersatzteilen in Frage.

Die folgende Schlussfolgerung wird sowohl für Siforco als auch für IFO aufgeführt:

“Diese Transaktionen richten sich möglicherweise nicht in vollem Umfang nach den örtlichen Gesetzen. Aufgrund der Tatsache, dass das Bestehen und die Transaktionen von [Cotrac, SIFCI68, Siforco und IFO] Filial-Konten vor Ort (Afrika) nicht vollständig bekannt sind, sind wir schließlich nicht in der Lage, ein mögliches Risiko der Danzer Group zu beurteilen.”^{ix}

Wie in *“Steuertricks im Kongo”* dokumentiert, werden die Offshore Konten dazu benutzt, die Gehälter ausländischer Mitarbeiter zu bezahlen, um die Sondersteuer auf die Gehälter ausländischer Mitarbeiter (*Impôt Exceptionnel sur les Rémunérations des Expatriés – IERE*) in der DRK zu vermeiden. Dies stellt aggressive Steuervermeidung dar.

Kontinuierliche Verluste – keine Steuer zu hinterziehen?

“Verluste im Afrikageschäft zeigen die Absurdität der Vorwürfe der Steuerhinterziehung”
Danzer Group Presseerklärung

Die Presseerklärung der Danzer Group bestätigt, dass die Firma in der Tat systematisch ihre Exportverkäufe unterfakturiert. Sie streiten es nicht ab, damit die Summe exportbezogener Steuern zu reduzieren, die Siforco und IFO an die Regierungen der beiden Kongo zu zahlen haben. Durch die Transferierung der Differenz zwischen wahren Marktpreis und unterfakturiertem Wert in ein Offshore Konto, wird jede Pflicht zur Zahlung von Körperschaftssteuer in den beiden Kongo reduziert oder gar ganz gelöscht.

Die Tatsache, dass Siforco und IFO über Jahre hinweg Verluste eingefahren haben, verstärkt nur noch die Bedenken, wie sie im Greenpeace International Bericht ausgeführt wurden.

Interne Dokumente zeigen, dass die Danzer Group plante, in dem Zeitraum von 2002 bis 2006 in der lokalen Buchhaltung Verluste einzufahren, währenddessen offshore signifikante Gewinne erzeugt werden sollten.

Im Fall von Siforco hält ein internes Danzer Group Dokument von 2006 klar fest: *“Die Firma erzielt Gewinn....”*

Geprüfte Bücher – Offshore Transaktionen nicht verifizierbar

“Alle Aktivitäten sind bilanziell aufgestellt worden, wurden von PricewaterhouseCoopers testiert und sind den Steuerbehörden bekannt. Unterstellungen, dass konsolidierte Zahlen den Wirtschaftsprüfern nicht vollständig vorgelegt wurden, sind infam.“

Danzer Group Presseerklärung

Der PricewaterhouseCoopers Bericht von 2003 prüfte einige der Konten der Gruppe, merkte aber auch an, dass einige Konten nicht verifizierbar waren. Das Audit offenbart, dass die Geschäftsberichte für Siforco und Cotraco nicht in den Konten der Danzer Anlagen und Beteiligungen GmbH (intermediäre Dachgesellschaft für Siforco und Cotraco) inbegriffen waren, obwohl dies *“im Einklang mit örtlichen Geschäftsgesetzen”* innerhalb Deutschlands erforderlich war. Als Folge dieser Unterlassung ist es zweifelhaft, ob die Offshore-Gewinne der beiden Unternehmen in irgendeiner der konsolidierten Konten innerhalb der Danzer Group erfasst wurden.

Der PricewaterhouseCoopers Bericht stellt die Nutzung von Offshore Konten auch im Allgemeinen in Frage:

“Diese Transaktionen richten sich möglicherweise nicht in vollem Umfang nach den örtlichen Gesetzen. Aufgrund der Tatsache, dass das Bestehen und die Transaktionen von [Cotraco, SIFCI68, Siforco und IFO] Filial-Konten vor Ort (Afrika) nicht vollständig bekannt sind, sind wir schließlich nicht in der Lage, ein mögliches Risiko der Danzer Group zu beurteilen.”^x

i English Version – www.greenpeace.org/raw/content/international/press/reports/conning-the-congo.pdf; Deutsche Version – www.greenpeace.ch/fileadmin/user_upload/Downloads/de/Wald/2008_Rep_Steuertricks.pdf
Französische Version – www.greenpeace.org/raw/content/france/press/reports/arnaques-au-congo.pdf

ii www.danzergroup.com/fileadmin/files_group/docs/press_30072008.pdf

iii www.gfip.org/storage/gfip/documents/capital%20flight%20from%20drc.pdf

iv *‘If the DRC would have been successful in stemming this capital flight through prudent macroeconomic policies and better governance, not only would the DRC have paid off its entire external debt at end 2006 (US\$ 11.2 billion), another US\$4.3 billion would have been left to add to the country’s foreign exchange reserves or used to invest in infrastructure and human capital. Instead, the irony and tragedy of capital flight from a resource-rich country like the DRC is that it has robbed the country of that opportunity to be debt free and to raise its long-term productive capacity.’*

v Logging firms 'avoid Congo tax', BBC, July 30 2008. <http://news.bbc.co.uk/1/hi/world/africa/7533622.stm>

vi *‘governmental minimum prices are below production cost and also below market price.’*

vii *‘additional income in Switzerland’*

viii *‘foreign originating costs’*

ix *‘These transactions might not fully comply with local law. Due to the fact that the existence and the transactions of Branch accounts are not fully known locally (Africa), we are not in a position to finally assess a possible risk of Danzer Group.’*

x *‘These [offshore] transactions might not fully comply with local law. Due to the fact that the existence and the transactions of [Cotraco, SIFCI, Siforco and IFO] Branch accounts are not fully known locally (Africa), we are not in a position to finally assess a possible risk of Danzer Group.’*